

ROLAND GÜNTER

## STADTVERKEHRSPANUNG.

### Ein neues Konzept für die Generalverkehrsplanung (Roland Menke).

*Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Band 53. (Kohlhammer) Stuttgart 1975. 247 Seiten, 16,- DM.*

Der Autor war lange Jahre Mitarbeiter im Verkehrswissenschaftlichen Institut der Universität Bonn und ist jetzt beim Verband Großraum Hannover tätig. Er ist einer der wenigen kritischen Verkehrswissenschaftler (man muß sie fast mit der Lupe suchen!). Die Untersuchung weist nach, daß in der Stadtverkehrsgeschichte stets kleinen, aber sehr radikalen Minderheiten unverhältnismäßige Rechte eingeräumt wurden: von der Postkutsche über die Eisenbahn zum Autoverkehr und zum Flugzeug, dessen Subventionen in groteskem Mißverhältnis etwa zur armen Bundesbahn stehen. Der Autoverkehr zerstörte weite Bereiche von Städten. Seine immensen Folgeschäden und Folgekosten müssen von der Gesamtbevölkerung ertragen und getragen werden. Dabei liegt der Anteil der Bürger, die über einen privaten PKW verfügen, bis heute unter 25%. Menke räumt nachhaltig die Behauptung aus, die Generalverkehrsplanung sei von objektiven Kriterien geleitet. Er zeigt, wie und zu welchen Zielen Industrie- und Handelskammern sowie innerstädtische Geschäftsleute die Parlamente beeinflussen und mit welch haarsträubendem Opportunismus angeblich wissenschaftlich arbeitende Gutachterfirmen, geradezu zunftmäßig unisono, Gefälligkeit liefern. Der Autor zeigt, wie sich die Gefälligkeit in der Technik der Prognose und Planung versteckt und damit lange Zeit kaum faßbar machte. Das Buch ist außerordentlich nützlich zur Aufdeckung weitverbreiteter pseudo-wissenschaftlicher Scharlatanerie. Rudolf Menke zeigt, wie Bürger und auch Parlamentarier mit unkontrollierbaren Rechenverfahren und Computerbesitz geblendet werden, so daß die Prognosedaten für das angeblich zukünftige Verkehrsaufkommen und die Verkehrsleitung den Charakter des Unabwendbaren und Automatischen erhielten. Diese Decouvrierung zeigt, daß bei veränderten Interessen Verkehrsplanungen sehr wohl ganz anders aussehen können. Als Alternative entwirft Rudolf Menke ein Verkehrsplanungskonzept, das die Prioritäten umkehrt: Erst wenn Fußgänger, Radfahrer und öffentliche Verkehrsmittel ihre Möglichkeiten gefunden haben, soll der Autoverkehr geplant werden. Dieses ungemein sozial und realistisch ansetzende Konzept in den Details zu verfolgen ist spannend, vor allem weil das Buch vorzüglich lesbar und gut mit Belegen ausgestattet ist. Wer immer mit Verkehrsplanung zu tun hat – kritische Stadtplaner, Bürgerinitiativen, Politiker, Denkmalpfleger u.a. – sollte das Buch besitzen, weil es eine vorzügliche Argumentationshilfe gegen die Stadtzerstörung durch Verkehr ist.